

3. DGI-KONFERENZ UND 66. JAHRESTAGUNG DER DGI: INFORMATIONSGU- QUALITÄT UND WISSENSGENERIERUNG AM 8. UND 9. MAI 2014 IN FRANKFURT AM MAIN

Die 3. DGI-Konferenz unter dem Titel »Informationsqualität und Wissensgenerierung« findet am 8. und 9. Mai 2014 in Frankfurt am Main statt. Thema sind die rasanten Veränderungen durch neue innovative Verfahren und Werkzeuge in den offenen Informationsarchitekturen des WWW und die immer dringlicher werdenden Fragen nach dem Nutzen dieser Innovationen, ihren Auswirkungen auf Qualität und die dabei maßgeblichen Standards.

Viele dieser Innovationen sind bei genauerer Betrachtung sehr stark durch die schieren technischen Möglichkeiten oder die hohe Popularität in bestimmten Internet-Communities getrieben. D. h. sie setzen sich als neue Tools oder aufgrund der Verbreitung in den wachsenden Räumen des Social Web durch. Unbeantwortet bleiben dabei häufig die Fragen, welchen Nutzen diese Innovationen für die Endnutzer als Kunden der Information Professionals haben und insbesondere, wie ihre Auswirkungen auf Qualität und die dabei maßgeblichen Standards einzuschätzen ist. Bieten sie tatsächlich auch einen qualitativen Mehrwert oder kompensieren sie ihre leichte Verfügbarkeit und Erzeugbarkeit mit deutlichen Schwächen in der Qualität der Dienstleistungen und Produkte? Tragen Sie dazu bei, aus Informationen Wissen zu generieren, oder reduzieren sie den Informationsgehalt zugunsten verkürzter oder subjektiv pointierter Darstellung?

Besondere Beachtung verdient dabei die Tatsache, dass man sich inzwischen mit den Informationsarchitekturen des WWW in einer »offenen Welt« befindet, die sich fundamental von den früheren, vertrauten »geschlossene Welten« der datenbankgestützten Fachinformation unterscheidet: dieser Unterschied hat Folgen auch für die Gewährleistung und Bewertung von Informationsqualität. Welche Verfahren stehen zur Verfügung, diese Fragen anzugehen? Welche Kriterien und Maßstäbe sind angemessen, qualitative Aspekte zu bewerten? Können unterschiedliche Eva-

luationskriterien zugelassen werden, um unterschiedlichen Informations-, Kommunikations- und Wissensquellen gerecht zu werden?

Die DGI lädt daher zur interdisziplinären Fachdiskussion ein: Führungs- und Fachkräfte, Strategen/innen, Entwickler/innen, Information Professionals, Wissensmanager/innen, Studierende und Wissenschaftler/innen aus den Bereichen Informationswissenschaft, Bibliothekswissenschaft, Dokumentationswissenschaft und Informatik sowie aus angrenzenden und komplementären Themenbereichen z. B. aus Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Sozial- und Geisteswissenschaften sowie Mitglieder aus Forschungseinrichtungen, aus Wirtschaft und Verwaltung und aus dem Bildungswesen sind aufgerufen, ihre aktuelle Position und neue Erkenntnisse vorzustellen und zu diskutieren. Folgende thematische Aspekte sind von besonderem Interesse:

1. Social Knowledge Management

- 1.a. Collaborative approaches (collective tagging and indexing)
- 1.b. Social Media intelligence and monitoring

2. Linked Data basiertes Knowledge Management, Ontology Mapping

- 2.a. Mapping und Merging von Ontologieressourcen
- 2.b. Linked Data im Wissensmanagement
- 2.c. Qualität von Mapping Alignments

3. Verfahren der Qualitätsevaluation und Impactbemessung

- 3.a. Bibliometrie, Webometrie
- 3.b. Informationskompetenz und Qualität
- 3.c. Standards

4. Sprachtechnologische Anwendungen im Information Retrieval

- 4.a. Named Entity Recognition/Autorendisambiguierung
- 4.b. (Semi-)Automatische Prozesse im Bereich der Erschließung und Strukturierung von Inhalten
- 4.c. Semantisches Retrieval, Recommender-Systeme

5. Visualisierung und geo-basierte Modellierungstechniken

- 5.a. 3D-Visualisierung
- 5.b. Augmented Reality

6. Infrastrukturelle Aspekte von Informationsqualität

- 6.a. Bibliometrie, Webometrie
- 6.b. Virtualisierung und ihre Folgen
- 6.c. Virtuelle Forschungsumgebungen

6.d. Forschungsdaten und der Umgang mit ihnen

7. Vertrauen (>trust<) und Informationsethik

7.a. Maschinelle Wissensgenerierung und Persönlichkeitsrechte

8. Business Information Quality und organisationale Wissensgenerierung

8.a. Informationsanalyse, Informationsqualität und Business Intelligence

8.b. Organisationsweite Informationsbasis und Wissenssicherung

8.c. Social Software in Organisationen / Enterprise 2.0

8.d. Informationsqualität und Compliance

8.e. Informationsqualität durch Produkt-Informationsmanagement

8.f. Informationsqualität in der Technischen Dokumentation

8.g. Wissensgenerierung durch Geschäftsprozessanalyse

KONTAKT

Margarita Reibel-Felten, Leiterin der Geschäftsstelle, Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V. (DGI), Windmühlstraße 3, 60329 Frankfurt am Main, Tel.: 069 – 430313, E-Mail: mail@dgi-info.de

WEITERE INFORMATIONEN

Alle Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter www.dgi-info.de/index.php/dgi-eigenveranstaltungen/dgi-konferenz

teressierte mit bibliothekarischem Studienabschluss und musikalischen Kenntnissen. Kenntnisse in den Regeln der alphabetischen Katalogisierung (RAK) werden ebenfalls vorausgesetzt. Entsprechende Nachweise sind mit der Anmeldung vorzulegen (s. www.hdm-stuttgart.de/bi/weiterbildung/musikinfmanag/zuassung).

Die Lehrveranstaltungen finden in zwei mehrtägigen Präsenzphasen statt. Sie werden durch eine Fernstudienphase ergänzt, in der Übungsaufgaben bearbeitet und Referate vorbereitet werden. Das Seminar schließt mit zwei Studienarbeiten ab. Bei erfolgreicher Teilnahme wird ein Zertifikat ausgestellt.

Die Teilnahmegebühren für das Seminar 2 betragen 450,- Euro. Darin sind die Kosten für die Zertifikate sowie für Snacks und Erfrischungsgetränke während der Kompaktveranstaltungen enthalten.

Termine

Erste Kompaktveranstaltung

10. April 2014, 14.00 Uhr bis 12. April 2014, 17.30 Uhr
Fernstudienphase: 15. April bis 21. Juni 2014

Zweite Kompaktveranstaltung

26. Juni 2014, 10.00 Uhr bis 28. Juni 2014, 18.30 Uhr
Die Anmeldung ist online möglich unter www.hdm-stuttgart.de/bi/weiterbildung/musikinfmanag/anmeldung

Veranstaltungsorte

10.–12.04.2014: Hochschule der Medien, Wolframstraße 32, 70191 Stuttgart

26.–28.06.2014: Hochschule der Medien, Nobelstraße 10, 70569 Stuttgart

KONTAKT

Für Fragen zur Zusatzausbildung wenden Sie sich bitte an **Prof. Ingeborg Simon**, Hochschule der Medien, Wolframstraße 32, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711 – 8923-3173, E-Mail: simon@hdm-stuttgart.de
Fragen zur Anmeldung beantwortet Ihnen **Sabrina Silbernagel**, Hochschule der Medien, Wolframstraße 32, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711 – 8923-3214, E-Mail: silbernagel@hdm-stuttgart.de

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zu Inhalten, Referenten und weitere Details finden Sie unter www.hdm-stuttgart.de/bi/weiterbildung/musikinfmanag

Ausbildung ZUSATZAUSBILDUNG MUSIKINFORMATIONSMANAGEMENT AN DER HOCHSCHULE DER MEDIEN STUTTGART

Im Sommersemester 2014 startet an der Hochschule der Medien Stuttgart der zweite Teil der »Zusatzausbildung Musikinformationsmanagement«. Behandelt werden die Themen Musikwirtschaft, Musikdatenbanken sowie Erschließung von Musikalien.

Das Seminar findet im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiums Bibliotheks- und Informationsmanagement statt. Das Angebot richtet sich an In-

DIE ERZBISCHÖFLICHE DIÖZESAN- UND DOMBIBLIOTHEK KÖLN UND DIE LANDESKIRCHLICHE ZENTRALBIBLIOTHEK STUTTGART KOOPERIEREN MIT DEM INDEX THEOLOGICUS DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK TÜBINGEN BEI DER KATALOGISIERUNG THEOLOGISCHER UND RELIGIONSWISSENSCHAFTLICHER AUFSÄTZE

Die Datenbank »IxTheo« weist Aufsätze aus mehr als 600 in- und ausländischen theologischen Zeitschriften sowie aus Festschriften und Kongressveröffentlichungen aus aller Welt nach. Ziel der Kooperation ist es, das Volumen der Aufsatzdatenbank durch ein arbeitsteiliges Verfahren zu vergrößern und damit das Angebot für die Fachwissenschaftler zu verbessern.

»Nachdem die Landeskirchliche Zentralbibliothek Stuttgart in den vergangenen Jahren ca. 178.000 Aufsätze katalogisiert hat, die vor kurzem in den Südwestverbund (SWB) eingespielt werden konnten, bekommen wir durch die Kooperation nun noch zahlreiche Aufsatzdaten von Zeitschriften hinzu, die wir zwar im Bestand haben, für deren formale und sachliche Katalogisierung unsere personellen Ressourcen aber bei weitem nicht ausreichen«, sieht Dr. Andreas Lütjen (Stuttgart) dem Ausbau der Kooperation zuversichtlich entgegen.

Durch die Zusammenarbeit können zwei Ziele verwirklicht werden: 1. Im IxTheo werden Aufsätze von weiteren Zeitschriften nachgewiesen. 2. Mit der Vereinbarung wird die Erstellung des IxTheo auf eine breitere Basis gestellt und eine kooperative Erschließung wissenschaftlicher Aufsatzliteratur ermöglicht. Die Diözesan- und Dombibliothek in Köln und die Landeskirchliche Zentralbibliothek Stuttgart profitieren davon, dass die Metadaten der Aufsätze aus dem IxTheo lokal eingespielt werden und die Nutzer auch im jeweiligen OPAC danach recherchieren können. Auf diese Weise werden die vor Ort vorhandenen Zeitschriftenbestände besser sichtbar und die Zugriffszahlen in den Bibliotheken erhöht. Während die Stuttgarter Aufsatzdaten über den SWB ausgetauscht werden können, müssen im Fall der Kölner Dombibliothek Verbundgrenzen überschritten werden. »Beim gegenseitigen Austausch der bibliografischen Metadaten werden wir durch die gute Zusammenarbeit zwischen dem Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen und dem SWB unterstützt«, sagt Prof. Dr. Siegfried Schmidt (Köln).

Dr. Martin Faßnacht, Leiter des Index Theologicus (Tübingen), akzentuiert, dass mit den Kooperationspartnern in Köln und Stuttgart zwei große theologi-

sche Fachbibliotheken aus der »Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken« (AKThB) und dem evangelischen »Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken« (VkwB) für die Mitarbeit am Index Theologicus gewonnen werden konnten: »Schön wäre es, wenn wir weitere kirchliche Bibliotheken für eine Zusammenarbeit gewinnen könnten.«

KONTAKT

Prof. Dr. Siegfried Schmidt, Stellv. Leiter der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln mit Bibliothek St. Albertus Magnus, Kardinal-Frings-Straße 1–3, 50668 Köln, Tel.: 0221 – 1642-3782, E-Mail: siegfried.schmidt@erzbistum-koeln.de

Dr. Andreas Lütjen, Leiter der Zentralen Kirchlichen Bibliotheksstelle, Landeskirchliche Zentralbibliothek Stuttgart, Balinger Straße 33/1, 70567 Stuttgart, Tel.: 0711 – 2149-258, E-Mail: andreas.luetjen@elk-wue.de

Dr. Martin Faßnacht, Leiter des Index Theologicus an der Universitätsbibliothek Tübingen, Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen, Tel.: 07071 – 29-74029, E-Mail: martin.fassnacht@uni-tuebingen.de

WEITERE INFORMATIONEN

Alle Informationen zu der internationalen Aufsatzdatenbank für Theologie und Religionswissenschaft »Index Theologicus« finden Sie unter: www.ixtheo.de

Digitalisierung SAMMLUNG DEUTSCHER BOTANISCHER ZEITSCHRIFTEN 1753–1914 ONLINE

Die Zeitschriftenliteratur mit Beschreibungen botanischer Arten ab 1753, dem Startpunkt der modernen biologischen Nomenklatur durch Linnés »Species Plantarum«, stellt noch heute eine unverzichtbare Quelle für die Erforschung der pflanzlichen Biodiversität dar. Charakteristisch für das Fachgebiet, speziell im deutschsprachigen Raum des 19. Jahrhunderts, ist eine Vielzahl von Publikationen und Gesellschaftsschriften, die wichtige Beiträge für das Fach beinhalten und bis-

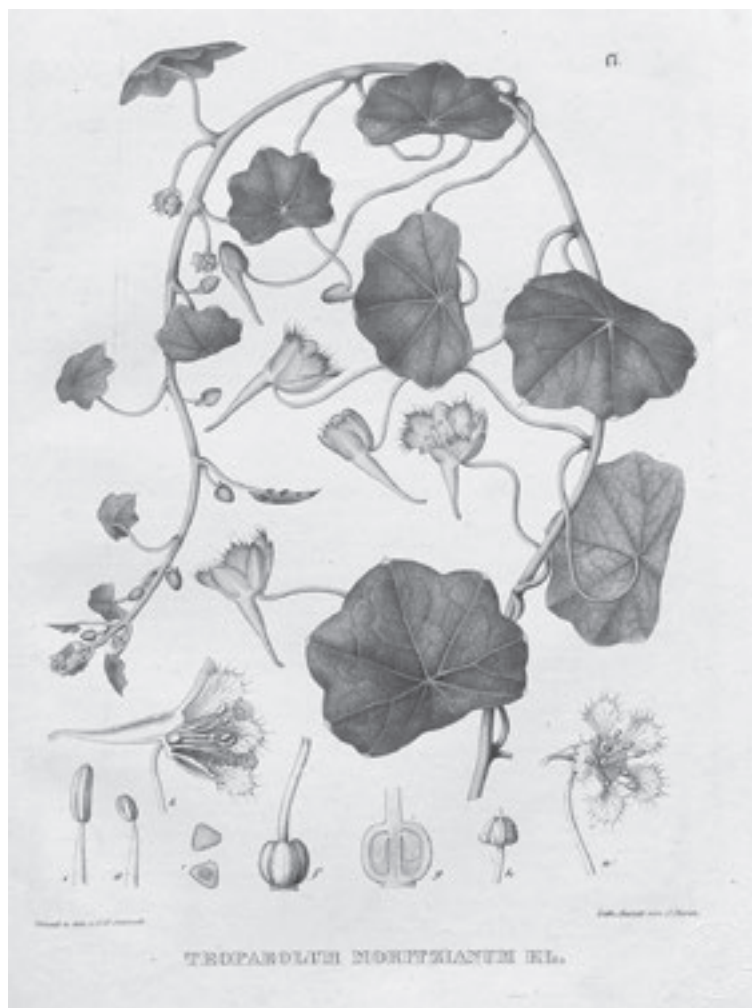


Abb.: Erste Abbildung der Kapuzinerkressenart *Tropaeolum moritzianum*. Digitalisat aus »Icones plantarum rariorum horti Regii Botanici Berolinensis«. [Abbildungen seltenerer Pflanzen des Königlichen Botanischen Gartens in Berlin], Bd. 1, Tafel 17, Berlin 1841

her nicht Ziel großangelegter Digitalisierungskampagnen waren.

Nun konnten die deutschen botanischen Zeitschriften des Zeitraums 1753–1914 im Rahmen eines zweijährigen DFG-Projektes digitalisiert und erschlossen werden (Abschluss Herbst 2013). Damit sind rund 180 seltene deutschsprachige botanische Zeitschriften aus diesem über die Digitalen Sammlungen der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB Frankfurt am Main; <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/botanik>) online zugänglich.

Vorrangig wurden die Bestände der beiden Projektpartner UB Frankfurt und Bibliothek des Botanischen Gartens und Botanischen Museums Berlin-Dahlem (BGBM) der Freien Universität Berlin (www.bgbm.org/de) digitalisiert. 26 weitere Bibliotheken aus ganz Deutschland trugen dazu bei, die seltenen Zeitschriften möglichst vollständig zu digitalisieren. Die Volltexte sind auch über die Virtuelle Fachbibliothek Bio-

logie (vifabio; www.vifabio.de/digital-collections/botany/) und die Biodiversity Heritage Library Europe (www.bhl-eu-rope.eu/) für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zugänglich gemacht.

KONTAKT

Dr. Judith Dähne, Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, Koordinatorin Digitalisierungsprojekt Botanische Zeitschriften (Sondersammelgebiet Biologie), Bockenheimer Landstr. 134–138, 60325 Frankfurt am Main, Tel.: 069 – 798-39217/42625, E-Mail: j.daehne@ub.uni-frankfurt.de

Prof. Dr. H. Walter Lack, Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Freie Universität Berlin, Abteilungsleitung Wissenskommunikation, Königin-Luise-Str. 6–8, 14195 Berlin, Tel.: 030 – 838 50 136, E-Mail: h.w.lack@bgbm.org

E-Humanities 1. JAHRESTAGUNG DER DIGITAL HUMANITIES IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM: DIGITAL HUMANITIES – ME- THODISCHER BRÜCKENSCHLAG ODER »FEINDLICHE ÜBERNAHME«? VOM 25. BIS 28. MÄRZ 2014 IN PASSAU

Die erste Jahrestagung der Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHD) unter dem Titel »Digital Humanities – methodischer Brückenschlag oder »feindliche Übernahme«? Chancen und Risiken der Begegnung zwischen Geisteswissenschaften und Informatik« findet vom 25. bis 28. März 2014 an der Universität Passau statt und beschäftigt sich mit der ganzen Breite des Fachgebiets. Vier aktuelle Themenbereiche sollen jedoch besonders ins Blickfeld gerückt werden:

1) Geisteswissenschaften und Informatik

Auch, aber nicht nur, durch die Förderaktivitäten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Deutschland in den letzten Jahren, gibt es im deutschsprachigen Raum derzeit ein Interesse der Informatik an den Geisteswissenschaften, das in dieser Form kaum Parallelen hat. Über durchaus auch erwünschte Projektberichte hinaus soll auf der Tagung den Fragen nachgegangen werden, welche Chancen

für beide Seiten sich dadurch öffnen, aber auch wie die Interessen der unterschiedlichen Disziplinen ausgeglichen werden können. Wer bestimmt die traditionellen Ansätze übergreifenden Forschungsagenden?

2) Digitale Infrastrukturen für die Geisteswissenschaften

Bei der effektiven, über konzeptuelle Planungen hinausgehenden, Etablierung dedizierter digitaler Infrastrukturen für die Geisteswissenschaften dürfte der deutschsprachige Raum derzeit führend sein. Auch sollen explizit die Fragen thematisiert werden, auf welche Weise die Anforderungsprofile an diese Infrastrukturen bestimmt werden sollen und wo im Wissenschaftssystem sie insgesamt zu verankern sind.

3) Vom analytischen Mehrwert digitaler Werkzeuge für die Geisteswissenschaften

Der wichtigste Wandel in den digitalen Geisteswissenschaften in den letzten zehn Jahren ist insbesondere eine Verlagerung von der Frage, wie digital gestützte Verfahren analytischen Mehrwert erbringen können, zur Frage, wie die Netze zur Darstellung und Präsentation geisteswissenschaftlicher Quellen und Ergebnisse genutzt werden können.

4) Digitale Kommunikation in den Geisteswissenschaften

Die sozialen Medien haben in den letzten Jahren die Kommunikation in Lehre und Forschung sehr stark verändert. Die damit zusammenhängenden Fragen wurden dabei aber häufig außerhalb des »harten Kerns« der digitalen Geisteswissenschaften diskutiert. Auf der Tagung soll die methodische Signifikanz der neuen Medien in Lehre und Forschung reflektiert werden.

Unabhängig von dieser Schwerpunktsetzung, die sich in der Tagungsorganisation widerspiegeln wird, wird es Beiträge zu allen Bereichen der digitalen Wissenschaften geben. Dazu gehören unter anderem:

- Alle Aspekte der Modellierung geisteswissenschaftlicher Inhalte und Forschungsprozesse.
- Probleme des Markup und anderer Ansätze zur Formalisierung von Inhalten, insbesondere auch im Bereich der semantischen Technologien.
- Durch die Informationstechnologien ermöglichte neue Methoden.
- Softwarewerkzeuge für die Geisteswissenschaften.
- Beispiele für disziplinspezifische Anwendungen in der ganzen Breite der Geisteswissenschaften, sowohl in ihren objektbezogenen (Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Kunstgeschichte etc.) als auch in ihren textbezogenen Ausprägungen.

- Digitale Geisteswissenschaften: Curricula und Abschlüsse.
- Multimediale Möglichkeiten, 3D Anwendungen, VR und AR, digitale Kunst.
- Computerspiele als Studienobjekt und Werkzeug, insbesondere Serious Games.
- Kuratorische Aspekte der digitalen Verfahren (Bibliotheken, Archive, Museen).
- Mobile Devices.

Die primäre Sprache der Veranstaltung ist Deutsch. Englische Beiträge werden akzeptiert. Die Tagungsgebühren belaufen sich auf 150 Euro. Ermäßigte Gebühren gelten für: Mitglieder DHd: 80 Euro; Studierende (inkl. Doktoranden ohne Anstellung): 40 Euro.

KONTAKT

Prof. Dr. Malte Rehbein (Wissenschaftliche Leitung), Lehrstuhl für Digital Humanities, Gottfried-Schäffer Str. 20, 94032 Passau, Tel.: 0851 – 509 3451, E-Mail: dhd2014@uni-passau.de1

WEITERE INFORMATIONEN

Alle Informationen zur Tagung finden Sie unter www.dhd2014.uni-passau.de/

E-Books

FORTBILDUNG: E-BOOKS IN WISSENSCHAFTLICHEN BIBLIOTHEKEN AM 18. UND 19. MÄRZ 2014 IN HANNOVER

Die Fortbildungsveranstaltung der Technischen Informationsbibliothek (TIB) in Kooperation mit der VDB-Kommission für Fachreferatsarbeit findet am 18. und 19. März 2014 in Hannover statt.

E-Books sind heute aus dem Bibliotheksalltag nicht mehr wegzudenken. Die Frage, wann die Beschaffung von E-Books für die Nutzerinnen und Nutzer sinnvoll ist, lässt sich jedoch nicht so einfach beantworten. Im Rahmen dieser Fortbildungsveranstaltung sollen praktische Erfahrungen aus dem Bibliotheksalltag geteilt werden. Folgende Themen sind vorgesehen:

- Erwerbungsmodelle (E-Books-Pakete, Pick & Choose, PDA, Allianz-Lizenzen)
- Lizenzverträge und ihre Tücken
- Nutzung von E-Books (Wie werden Statistiken in-

terpretiert?, Wie kann man die E-Books-Angebote bekannter machen, Onleihe)

- E-Books in der überregionalen Nutzung

Berichte über Erfahrungen mit E-Books, Hinweise auf interessante Projekte oder die Besprechung von Fragen zu E-Books bilden weitere thematische Aspekte. Die Tagungssprache ist Deutsch. Insbesondere angesprochen sind Kolleginnen und Kollegen aus der Bibliotheksverwaltung, der Erwerbung und Bestandsentwicklung, der Erschließung und Katalogisierung und der Informationsvermittlung.

Programm

Dienstag, 18. März 2014 (von 12.00 bis 17.15 Uhr)

- ab 12.00 Uhr Get-together mit Mittagsimbiss
- 13.00 Uhr Begrüßung und Workshop-Ziele
Dr. Irina Sens, Stellvertretende Direktorin der TIB
Dr. Elzbieta Gabrys-Deutscher, VDB-Kommission für Fachreferatsarbeit
- 13.30 Uhr »E-Books im Kontext von wissenschaftlichen Bibliotheken«
Prof. Rudolf Mumenthaler, HTW Chur, Schweiz
- 14.30 Uhr »Digitale Medien und wissenschaftliche Nachfrage: E-Books im Rahmen der DFG-geförderten Fachinformationsdienste«
Dr. Christoph Kümmel, DFG
- 15.00 Uhr Kaffeepause
- 15.45 Uhr »Geschäftsmodelle für E-Books: Erfahrungen aus dem Bayern-Konsortium«
Dr. Michaela Hammerl, BSB München
- 16.15 Uhr »PDA im Praxistest – nutzergesteuerte E-Book-Erwerbung an der UB Bielefeld«
Dirk Pieper, UB Bielefeld
- 16.45 Uhr »Dienstleistungen der Verbundzentrale rund um E-Books«
Reiner Diedrichs, VZG
- 19.00 Uhr Gemeinsames Abendessen (Selbstzahler)

Mittwoch, 19. März 2014 (von 9.00 Uhr bis 13.30 Uhr)

- 9.00 Uhr »Neue Anforderungen bedingen neue Strukturen – der Geschäftsgang E-Book-Erwerbung an der UB Erlangen-Nürnberg«
Dr. Rainer Plappert, UB Erlangen-Nürnberg
- 9.30 Uhr »Lizenzverwaltung«
Anke Rautenberg, UB Konstanz
- 10.00 Uhr »Die iPad-Toolbox ›easyphysikum‹: Das Lehrbuch der Zukunft?«
Dr. Oliver Obst, ULB Münster
- 10.40 Uhr Kaffeepause mit Imbiss
- 11.30 Uhr »Akzeptanz und Nutzungsperspektiven von E-Books in Lehre und Studium«
Prof. Sebastian Mundt, Hochschule der Medien Stuttgart
- 12 Uhr »E-Lending: Wissenschaftliche E-Books elektronisch ausleihen«
Gabriella Padovan, ETH-Bibliothek Zürich, Schweiz
- 12.30 Uhr »Lizenzrecht für E-Books«
Thomas Hartmann, Max Planck Digital Library, München
- 13.00 bis 13.30 Uhr Abschlussdiskussion
Dr. Elzbieta Gabrys-Deutscher, VDB-Kommission für Fachreferatsarbeit

KONTAKT

Dr.-Ing. Elzbieta Gabrys-Deutscher, VDB Kommission für Fachreferatsarbeit, TIB Hannover, E-Mail: elzbieta.gabrys@tib.uni-hannover.de

WEITERE INFORMATIONEN

Alle Information zur Fortbildungsveranstaltung finden Sie unter www.tib-hannover.de/de/die-tib/termine/vdb-fortbildung/